

Nutztier des Jahres 2006



Das Deutsche Sattelschwein

In der Landwirtschaft ist in den letzten Jahrzehnten die Artenvielfalt immer ärmer geworden. Schweine werden heute meist nur noch einseitig auf Fleischmasse und hohe Tageszunahmen gezüchtet. Gesundheit, Langlebigkeit oder gute Muttereigenschaften bleiben dabei auf der Strecke. Auf diese Verarmung der Artenvielfalt

in der Landwirtschaft möchte die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) mit der Wahl des Deutschen Sattelschweins zur „Gefährdeten Nutzierrasse des Jahres“ aufmerksam machen.

Zuchtgeschichte

Seit 1949 wird das Deutsche Sattelschwein im Herdbuch geführt. Damals wurden in der sowjetischen Besatzungszone die Bestände des Angler Sattelschweins und des Schwäbisch-Hällischen Schweins zusammengefaßt. Ziel war es die Rasse als Genreserve zu erhalten und mit ihrer Hilfe neue Schweinerassen zu verbessern. 1991-92 wurde das Tierzuchtgut Hirschfeld aufgelöst, die meisten der 400 Tiere wurden geschlachtet. Engagierten Züchtern und der GEH ist es zu verdanken, daß ein Teil der Tiere gerettet werden konnte und die Rasse erhalten blieb.

Verbreitung

Das Hauptverbreitungsgebiet des Deutschen Sattelschweins ist heute Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



Aussehen und Eigenschaften

Das Sattelschwein ist nach der sattelähnlichen weißen Zeichnung benannt. Vorder- und Hinterhand sind schwarz, die Mittelhand weiß. Einkreuzungen von anderen Rassen bewirken gelegentlich schwarze Flecken. Die großrahmige Landrasse hat Schlappohren ist widerstandsfähig, langlebig, sehr fruchtbar und besitzt beste Muttereigenschaften. Die Fleischeigenschaften sind hervorragend und die Futtermittelverwertung gut. Alle Haltungssysteme sind möglich, auch, bzw. vor allem

die Weidehaltung. Auszeichnen tut diese Rasse vor allem die sehr hohe Ferkelaufzuchttrate von 23,6 Ferkel/Jahr. Die Tageszunahme der Masttiere liegt bei 800 – 850 g/Tag.



Momentane Situation

Nach wie vor ist das Deutsche Sattelschwein in der Kategorie I, extrem gefährdet, in der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH). In 34 Herdbuch-betrieben werden 103 Sauen und 24 Eber gehalten. Zwar erhalten die Bauern Fördermittel für Reinzuchttiere, jedoch decken diese ebenso wie der Verkaufserlös gerade die Unkosten.

Quellen und Bilder:

GEH – Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.

